

Stellungnahme

08.06.2026

Stellungnahme des BDG zur geplanten Benchmarksetzung im ETS1

I. Carbon-Leakage-Gefährdung der Branche:

Eisen-, Stahl-, Leichtmetall- und Buntmetallgießereien produzieren Gussteile, ohne die Maschinen- und Fahrzeugbau, Industrieproduktion allgemein, Energieversorgung und sonstige Daseinsvorsorge, Verteidigung sowie Umwelt- und Klimaschutz undenkbar sind. Sie sind unverzichtbarer Bestandteil resilienter Wertschöpfungsketten und einer der wichtigsten Recycler von Metallschrotten.

Gießereien schmelzen Metall, sind daher auf Energie angewiesen und stehen unter erheblichem Wettbewerbsdruck, vor allem durch Konkurrenzunternehmen aus China, Indien und der Türkei. In diesen Ländern liegen die Energiekosten v.a. für Strom um den Faktor 2 bis 3 niedriger.

Bereits seit mehreren Jahren zeigt sich eine beständige Abwanderung von Gussproduktion in das EU-Ausland.

II. Spezifische Situation der Branche im ETS

Von ca. 4.000 Gießereien in Europa übersteigen nur sehr wenige Betriebe die Schwelle von 20 MW Gesamtfeuerleistungswärmeleistung. Im Ergebnis nehmen aktuell nur 22 Gießereien am ETS teil. Es handelt sich um große Eisengießereien (24.51), die jedoch durch die Betriebsgröße für bis zu 40% der Tonnage des gesamten Eisengusses in der EU zuständig sind.

III. Kostenbelastung

Nach einem mittleren Szenario für den ETS-Zertifikate-Preis werden sich die Kosten allein für die 11 deutschen ETS1-Gießereien aufgrund der geplanten Verkürzung der Benchmarks von 0,282 auf 0,164 (-42%) wie folgt erhöhen:

2026	2027	2028	2029	2030
20.494.784 €	25.868.219 €	31.299.827 €	36.768.547 €	40.824.500 €

Diese Kosten können weder durch die Betriebe aufgefangen noch an die Kunden weitergegeben werden.

IV. Systematische Probleme

Eine Gruppe von nur 22 Betrieben ist zu klein, um das Modell einer Benchmarksetzung durchzuführen, bei dem sich der Benchmark nach den 10% der effizientesten Betriebe richten soll. In einer solchen Gruppe reicht ein einzelnes Unternehmen aus, um den Benchmark zu setzen. In einer solchen Konstellation kann dieser Benchmark keine realistische Aussage über die Effizienz einer ganzen Unternehmensgruppe treffen.

V. Hindernisse der Elektrifizierung

Die Setzung des Produkt-Benchmarks unterstellt, dass die Unternehmen in der Lage sind, den „10% Besten“ nachzufolgen und in gleichem Maße effizienter werden zu können.

Durch den Wegfall des Brennstoff-Austauschfaktors werden ab 2026 fossile Schmelzöfen (sog. Kupolöfen) mit elektrischen Aggregaten (Induktions- oder Lichtbogenöfen) einander gegenübergestellt. Elektrische Aggregate sind weitgehend emissionsfrei und haben damit einen „Effizienzgrad“, den Kupolöfen unmöglich erreichen können.

Der Produkt-Benchmark Eisenguss für 2026 unterstellt weiter, dass alle betroffenen Eisengießereien ihre fossilen Prozesse elektrifizieren können.

Das ist in der Praxis jedoch nur selten der Fall. Auch wenn die Betriebe individuelle Dekarbonisierungspläne bereits erstellt haben, sind sie zu oft nicht umsetzbar.

Die Haupthindernisse:

- Die Netzanschlüsse für die Versorgung großer Stromverbraucher sind oft nur theoretisch vorhanden, die tatsächliche Leistung ist aber oft nicht verfügbar, vor allem im ländlichen Raum.
- Die Erweiterungen der Netzinfrastruktur brauchen Zeit und können nicht sicher vorhergesagt werden, so dass keine Investitionsplanung möglich ist.
- Sehr hohe Stromkosten (Preise und Netzentgelte) machen den Betrieb elektrischer Aggregate wirtschaftlich nicht darstellbar.
- Weitere Rahmenbedingungen (grundlastfähiger CO₂-neutraler Strom, wirksame Kostententlastungsmaßnahmen) sind nicht gegeben.
- Hohe Umstellkosten von Kupolöfen auf Elektroschmelzaggregate bedeuten Investitionen in 2-stelliger Millionenhöhe, für die Finanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt fehlen. Bürgschaften der öffentlichen Hand stehen nicht zur Verfügung.
- Investitions-Fördermaßnahmen für die Dekarbonisierung haben hohe Voraussetzungen und decken nur einen geringen Kostenanteil.
- Die Unsicherheit aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage verstärkt die vorgenannten Effekte.
- Die branchentypisch geringen Gewinnmargen des Gießerei-Sektors lassen keine Investitionen aus Eigenmitteln zu, was durch steigende CO₂-Kosten noch verstärkt wird.
- Den Ersatz des Hauptaggregates in einer Gießerei erfordert erhebliche Umbaumaßnahmen und zusätzlichen Platzbedarf, was oft nicht bei laufendem Betrieb möglich ist. Der Produktionsausfall bedeutet Umsatzeinbußen, die die Investitionskosten noch weiter erhöhen.

VI. Forderungen

1. der Produktbenchmark Eisenguss **maßvoll und realitätsnah an die industrielle, technische und finanzielle Realität** angepasst wird,
2. das **Verfahren der Aktualisierung der Benchmarks** mit Rücksicht auf die noch laufende ETS-Reform für die Jahre 2026 und 2027 **ausgesetzt** und eine **Rückwirkung auf 2026 verhindert wird** und
3. hierfür **sinnvolle Anpassungen der ETS-Richtlinie** stattfinden, die vor allem die tatsächlichen technischen Möglichkeiten der Unternehmen wie auch die geänderten geo- und industriepolitischen Rahmenbedingungen berücksichtigen.

Kontakt:

Dr. Christian Schimansky, Leiter Energie- und Umweltrecht
Telefon: (02 11) 68 71-200, E-Mail: christian.schimansky@bdguss.de

Über den Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie e.V.

Der Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie e. V. (BDG) in Düsseldorf wurde im Jahr 2008 gegründet und vertritt die Interessen von rund 500 Eisen-, Stahl- und Nichteisen-Metallgießereien in Deutschland. In den Betrieben sind rund 61.500 Mitarbeiter beschäftigt. Die deutsche Gießerei-Industrie ist eine der wichtigsten Zulieferbranchen für den Fahrzeug-, Maschinen- und Anlagenbau.